



Falk Wieland auf der sogenannten Zyklopentreppe zum Löbejüner Taucherkessel 2

ANSTELLE EINES VORWORTES

25 Jahre später oder Die Wiederentdeckung der mitteldeutschen Seen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, hallo Wasserfreunde, liebe Taucherinnen und Taucher,

in den Jahren 1979 bis 1982 lebte ich im heutigen Mecklenburg-Vorpommern am Tollensesee und erlernte neben einem Brotberuf das Tauchen. Ich empfand das Unterwassersein in unseren magisch grünen Süßwasserseen von Anfang an als etwas ganz Besonderes, geradezu Zauberhaftes, ja als ein Privileg. Die intensive Beschäftigung mit den Seen in Deutschland fiel mich an wie eine Jugendschwärmerie – und wurde eine Liebe fürs Leben. Das Tauchen in magisch grünen Süßwasserseen bleibt ein nie endendes Abenteuer: Einen vollständigen Überblick gibt es bei Süßwassersichtweiten genau so wenig wie es unmöglich bleibt, ein komplettes Wissen über alle Seen zu erwerben. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich aus bruchstückhaften Beobachtungen ein Gesamtbild des Süßwassertauchens in Deutschland. Viele Reportagen und einige Bücher entstanden nach 1990. Das Tauchen in einheimischen Seen, rund ums Jahr zu allen Jahreszeiten, ist eine intensivere Beziehung zur Natur als die gelegentliche Tauchreise an exotische Orte. Dieses direkte Leben mit den einheimischen Seen wurde zum geschätzten Lebensstil. Ich lernte: Wer will, kann auch zu Hause ein Abenteurer sein, ein Leben lang auf Expedition fahren wie Hans Hass. Auch im Binnenland ist ein Cousteau-Leben möglich. Auto, Schlauchboot und Kanu ersetzen das Forschungsschiff und die tauchende Untertasse.

Nehmen Sie einfach eine genaue Karte Ihrer Heimat zur Hand, etwa ein Mess-tischblatt vom Landesvermessungsamt, das alles zeigt, jeden Feldweg, jedes Bächlein, jede kleinste Wasserfläche. Wenn Sie eine solche Detailkarte genau betrachten, tauchen Sie gleichsam ein in ein unbekanntes Land: die Heimat. Anhand einer solchen Karte verlassen wir das gewohnte pauschalisierende Überblicksdenken und gelangen zu den kleinen Details, dem Konkreten, den Fakten. Schlagen Sie mit dem Zirkel einen Kreis um Ihren Heimatort, vielleicht mit dem Radius einer Autostunde: Garantiert liegen völlig unbekannte Gewässer darin: Zielorte Ihrer nächsten Abenteuer!

Die Karte kann Ihnen genauso wenig wie ein Navi oder eine App sagen, ob die Wasserfläche am Ende der Waldwege ein glasklares Teichlein voller Pflanzen und Molche ist, ein spannender See oder ein überdüngter Dorfteich. Für den Alltag wäre dies nicht wichtig, aber wenn Sie gerne tauchen oder schnorcheln, kann man gar nicht genug »verwunschene Orte« kennen.

Wir haben oft genaue Karten aus Papier zur Hand genommen, um neue Tauchziele zu entdecken. Unser Buch macht Ihnen Erfolgserlebnisse, das heißt klare, zum Tauchen geeignete Gewässer zu finden, leichter. Dennoch glauben wir

nicht, dass in unserer nächsten Heimat schon alles entdeckt ist, und freuen uns über jeden neuen Hinweis. Natürlich kommen uns heute Google Earth, Facebook, YouTube und diverse Blogs beim Recherchieren zu Hilfe, aber eine App ersetzt einen Tauchpartner ebenso wenig wie ein YouTube-Video eigenes Erleben. Neben den etablierten Tauchgewässern empfehlen wir Ihnen spontane Erkundungen. »Man denke an das Unbeabsichtigte, das allen Entdeckungen zugrunde liegt«, schrieb einst Salvador Dali. Im englischen Sprachraum kennt man *Serendipity – The Art of Drifting*, eine literarische Umschreibung für das Vergnügen, sich treiben zu lassen und etwas zu finden, das man nicht gesucht hat. »Schweigen ist die wesentlichste Bedingung des Glücks«, befand Heinrich Heine in seiner Schrift »Elementargeister«. Vielleicht hat die schweigende Welt deshalb eine so große Anziehungskraft.

Tagebauseen, Steinbruchseen, Kiesseen, Teiche, Talsperren und Bergwerke; sehr viele Gewässer in Mitteldeutschland sind durch Arbeit entstanden. Was etwa in Mecklenburg allein die Eiszeit leistete, erschufen hier oft Menschen. Die Tauchgewässer Mitteldeutschlands entstanden überwiegend durch die Suche nach Energieträgern und Rohstoffen. Aus Bergbaubrachen wurden artenreiche Seen mit verblüffend unterschiedlichem Panorama. Die verwandelte Landschaft ist schllichtweg großartig, denn tiefe großflächige Seen fehlten früher vollständig. Die neu entstandenen Gewässer werden oft nüchtern als technogene Seen bezeichnet. Dennoch verwenden weitgereiste Wissenschaftler für die Mitteldeutsche Seenlandschaft gern den Begriff *New Central German Lake District* und vergleichen sie damit unwillkürlich mit einer der schönsten Naturlandschaften Großbritanniens. Zwischen dem Arendsee in der Altmark und dem Thüringer Schiefergebirge mit dem Hohenwarte-Stausee liegt im wahrsten Sinne des Wortes ein ganzes Taucher-Alphabet.

Von 1993 an konnte ich mehrere Bücher publizieren, die sich verschieden umfangreich den Tauchgewässern von Mitteldeutschland widmeten. Dafür danke ich den mutigen Verlegern vom Stephanie Naglschmid Verlag Stuttgart, dem Delius Klasing Verlag Bielefeld und dem BLV-Verlag München. Das Abenteuer Süßwassertauchen geht weiter! Nunmehr übernimmt der Felicitas Hübner Verlag den Staffelstab und stellt die Tauchgewässer Mitteldeutschlands erneut in den Focus. Seit 1990 hat sich viel getan: Mitteldeutschland ist eine dynamische Region, was die Entstehung und Entwicklung von Seen angeht. Hier ist die Flutung neuer Seebecken noch immer im Gange, ein jedes entwickelt sich anders und immer wieder gründen die Abenteurer von heute Tauchbasen.

In den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts suchten Hans und Lotte Hass aufs Neue die Tauchplätze ihrer langen Expeditionen auf. Jaques Yves Cousteau initiierte im reiferen Alter nichts Geringeres als sein Projekt von der »Wiederentdeckung der Welt«. Die Helden der Meere fanden das Übliche: Licht und

Schatten dicht beieinander, Meeresnationalparks ebenso wie verbaute Küsten. Die Entwicklung der einheimischen Süßwasserseen verläuft vergleichsweise erfreulich: Die Nährstofflast in den Gewässern nimmt ab, die Zahl der Standgewässer nimmt zu, die Artenvielfalt im Wasser auch. Zuweilen könnte man glauben, dass ganz Deutschland mit all seinen Seen sowie Nord- und Ostsee kaum mehr als 120 attraktive Tauchplätze bietet. Wir finden allein in Mitteldeutschland leicht 60 sehenswerte Unterwasserspots und halten dies keineswegs für eine vollständige Darstellung. Begleiten Sie uns bei der Wiederentdeckung Mitteldeutschlands nach einem Vierteljahrhundert; wie erleben wir die erstmals 1989 bis 1992 besonders intensiv erkundeten Seenlandschaften heute, in den Jahren 2017/2018? Viele Entwicklungen waren vor 25 Jahren noch nicht einmal zu erahnen.

Warum wir immer wieder tauchen? Weil die Seen da sind. Weil Tauchen im wahrsten Sinne des Wortes der Blick unter die Oberfläche ist. Vielleicht ist es so, wie der Schriftsteller John von Düffel in einem Interview äußerte: »Unsere Ängste und Sehnsüchte spiegeln sich im Wasser ...« Zudem darf Tauchen als die ideale Flow-Aktivität gelten: Keine andere Sportart erlaubt so präzises Schweben auf der feinen Linie zwischen Langeweile und Überforderung. In Flow-Zuständen sind Herzschlag, Atmung und Blutdruck optimal synchronisiert und das kühle Süßwasser bewirkt einen klaren Kopf. Jeder Tauchgang erlaubt uns aufs Neue, die einzelne Aktivität als Performance Art zu erleben, die Stunde des Unterwassergeistes immer wieder als schwereloses Bewegungskunstwerk zu gestalten.

»Es gibt keine tausend oder hundert beste Bücher, es gibt für jeden einzelnen Menschen eine besondere Auswahl dessen, was ihm verwandt und verständlich, lieb und wertvoll ist«, schrieb einst Hermann Hesse. Wir freuen uns, wenn dieses Taucherbuch über Mitteldeutschland zu den auserwählten Büchern einiger Menschen gezählt wird. Schauen Sie in dieses neueste Taucherlogbuch über Mitteldeutschland und tauchen Sie ein ins Wasserabenteuer. Wir haben für das Buch hunderte Tauchgänge absolviert und mit Freude an diesem Road Book für Taucher gearbeitet. Dennoch ist alles nur eine Momentaufnahme, neue Seen laufen voll Wasser, und Sie wissen ja: Hinter'm Horizont geht's weiter ...

Mit den besten Wünschen für schöne Heimat-Tauchgänge

Cornelia und Falk Wieland
im Februar 2018

Anregungen und Kritiken – <mailto:falk.wieland@t-online.de>